

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Manolēs Sergēs, Πόντος. Θέματα Λαογραφίας του Ποντιακού Ελληνισμού, Athen: Alētheia Ekdoseis, 2008, in: Südost-Forschungen, --, 68 (2009), S. 757-759, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/239548b966f87d6fd718fd2d4cc92c2c>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

<sup>3</sup> Im Katalog im Titel „Kütüklü Baba Tekke“ genannt, der Bau ist aber nur die Türbe (der Grabbau) des Klosters (Tekke).

<sup>4</sup> Hans KOEPF, *Osmanische Architektur. Kuppelmoscheen*. Wien 1983.

<sup>5</sup> Zur „Relativität“ der Definitionsmuster aufgestellter Typologien selbstbekennd ebenda, 2f.

<sup>6</sup> Dazu bereits Alexander ZÄH, Aspekte der anatolischen Kirchenkunst im Osmanischen Reich. Ein Beitrag zur kunsthistorischen Grundlagenforschung, *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 94 (2004), 247-297 (u. Abb.-CD).

<sup>7</sup> DERS., Die Basilika von Misti. Eine unbekannte Kirche des 19. Jhs. im südlichen Kappadokien, *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 92 (2002), 205-215 (13 Abb.). Ein griechisches Beispiel (ca. 1811-1830) bei Argyrēs PETRONŌTĒS, The multi-domed basilica of Aghios Georgios at Zakholi, in: Charalambos BOURAS (Hg.), *Εκκλησίες στην Ελλάδα μετά την αλώση, 1453-1850*. Athen, Bd. 2, 1982, 257-270.

<sup>8</sup> Zum osmanischen Eisenbahnwesen auf dem Balkan und auf heutigem griechischem Staatsgebiet in Makedonien und Thessalien vgl. Mehmet HACISALİHOĞLU, Die Jungtürken und die Mazedonische Frage (1890-1918). München 2003 (Südosteuropäische Arbeiten, 116), 45, Anm. 15 (weiterführende Literaturangaben).

**Πόντος. Θέματα Λαογραφίας του Ποντιακού Ελληνισμού** [Pontus. Volkskundliche Themen der Pontus-Griechen]. Hg. Manolēs SERGĒS. Athen: Alētheia Ekdoseis 2008. 462 S., Abb., ISBN 978-960-89981-2-4, € 45,-

Die griechische Bevölkerung rund um das Schwarze Meer (Euxinischer Pontus) und im Hinterland ist häufig Gegenstand historischer Untersuchungen gewesen und gehört, nach den systematischen Aussiedlungen vor und nach dem 1. Weltkrieg bzw. den rezenten Repatriierungen der Griechen von Transkaukasien nach dem Zerfall der Sowjetunion, bereits der Geschichte an. Die Pontus-Griechen an der Südküste des Schwarzen Meers und im Hinterland sind aufgrund ihres altertümlichen Dialekts auch häufig Gegenstand von Sprachuntersuchungen gewesen. Vorliegender Band hat seine Ausrichtung in vorwiegend volkskundlicher Thematik. Die Arbeiten gliedern sich in Studien zum historischen Pontusgebiet vor der Aussiedlung von 1923, in Studien zu den Pontus-Griechen auf griechischem Staatsgebiet nach 1923 und in Studien, die sich mit den Pontus-Griechen in Georgien und Armenien beschäftigen. Alle Studien sind mit einer englischen oder französischen Zusammenfassung versehen.

Den Beginn der z.T. umfangreichen Arbeiten macht STAFĒS N. KEKRIDIS über das Pontus-Gebiet zur Zeit der osmanischen Herrschaft (21-30), gefolgt von ALEXANDROS N. AKRITOPOULOS, der Volksmärchen aus dem Pontus-Gebiet untersucht (31-46); dann kommt die kulturanthropologische Studie von ELEUTHERIOS ALEXAKIS zu Verwandtschaftsformen und der Siedlungsorganisation bei den Pontus-Griechen (47-69, Agnatenlinie, Seminomadismus). KŌSTAS ALEXANDRIDIS geht auf den *momogeria*-Spielbrauch im historischen Livera (Yazlık) ein sowie sein Wiederaufleben in Tetralophō im Raum Kozani (75-83, mit Abb.), M. G. VARVOUNIS beschäftigt sich mit den pontischen Lokalheiligen (85-104). Die

Gruppenidentität der Pontus-Griechen nach der Aussiedlung in Griechenland analysiert MARIA K. VERGETI (105-113), mit einem Kultursymbol der Pontus-Griechen beschäftigt sich GIÖRGOS VOZIKAS: dem einstigen Wallfahrtsort der Gottesmutter von Sourmela mit der wundertätigen Ikone, heute als vielbesuchte Bergwallfahrt im Vermio-Gebiet bei Veroia (115-132). Die Rolle des Wassers in der pontischen Volkskunde untersucht ELSA GALANIDOU-BALFOUSIA (133-144), die Rolle der Frau und Gattin in der pontischen Dialektdichtung STAFĒS EFSTATHIADIS (145-151); MYROPHORA E. EFSTATHIADOU berichtet vom Patrozinienfest in Kadirga (153-161), Fragen der Assimilation und der Differenzierung der Pontus-Griechen in Nordgriechenland schneidet MAGDALĒNĒ ZOGRAPHOU an (163-174).

Eine völlig andere Fragestellung beschäftigt ANTA KARAGIANNIDOU: abweichendes Verhalten und Kriminalität der rezenten pontischen Flüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion (175-182); mit den Schattierungen der Identität der Pontus-Flüchtlinge im 20. Jh. und der Aufarbeitung der (traumatischen und nostalgisierten) Vergangenheit beschäftigt sich IÖANNĒS KASKAMANIDIS (183-203), während KÖSTAS D. KONTAXIS die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Versionen der Ballade von der „Arta-Brücke“ zwischen dem Pontus-Gebiet und den griechischen Varianten herausarbeitet (205-215). Besonders interessant ist die Arbeit von GEÖRGIOS KOUZAS über die Religiosität der Pontus-Griechen im georgischen Batum unter sowjetischer Herrschaft (217-240, mit Abb.).<sup>1</sup> Mit der Repatriierung der Pontus-Griechen aus der ehemaligen Sowjetunion beschäftigt sich auch MARĒ LAVRENTIDOU (241-247); THEOPHANĒS MALKIDIS schreibt über die hellenophonen islamisierten Kryptochristen im Pontus-Gebiet heute (249-267).<sup>2</sup> Über ein Flüchtlingsdorf im Bereich Kozani und seine Geschichte berichtet ELENĒ MENTESIDOU (269-289, mit Abb.). Historisch ausgerichtet ist die Studie von STELIOS MOUZAKIS über Selbstverwaltung, Solidarität und Konflikte der Griechen in Trapezunt 1821 mit einem unveröffentlichten Namenskatalog der Bewohner (291-297). S. P. PAPADOPOULOS berichtet über das Schulleben eines Flüchtlingsdorfes, Mavrovato, im Bereich Drama 1915-2006 (299-312, mit Abb.), ANAGNÖSTĒS E. PAKYPARISSIS über die Laz in Nordgriechenland (1925-26) aufgrund von Briefen im Archiv Dawkins (313-351, mit Abb.).

Mit dem Alkestis-Mythos im pontischen Volkslied beschäftigt sich NIKOLETTA D. PERPATARI (353-359), über die Flüchtlingssiedlung Nea Kerasounta im Raum Preveza berichtet DĒMĒTRIOS E. RAPTIS (361-372, mit Abb.), über ein anderes Flüchtlingsdorf im Raum der Rhodopen MANOLĒS SERGIS (373-389, Identität, Namensetymologien). Das Alltagsleben des Dorfes Tsimera südlich von Trapezunt um die Jahrhundertwende von 1900 untersucht STAFĒS TAXIDIS (391-406), ELEUTHERIOS K. CHARATSIDIS die Agrarkultur der Griechen in Armenien in der ersten Hälfte des 20. Jh.s (407-423, mit Abb.). GEÖRGIOS K. HATZOPOULOS beschäftigt sich mit dem „schweigenden Wasser“ in der pontischen Volkskunde (425-430), mit Speisen und ethnischer Identität der Pontus-Griechen in Sourmena im Raum Attika KYRIAKĒ CHRYSOU-KARATZA (431-449). Mit dieser Studie findet der gehaltvolle Band seinen Abschluss. Es folgen noch die Biographien der Autoren (451-460) und das Inhaltsverzeichnis (461f.).

Athen, Wien

Walter Puchner

<sup>1</sup> Vgl. Ev. AVDIKOS, The role of religious practices in the shaping of identity: the example of the Greek minority in the democracies of the Ex-Soviet Union, in: Oral History: Challenges for the 21<sup>st</sup> Century. X. International Oral History Conference (Rio de Janeiro, Brazil, 14-18 June 1998). Rio de Janeiro 1998, Vol. I, 236-245.

<sup>2</sup> Vgl. Tessa HOFMANN (Hg.), Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich 1912-1922. Münster, Hamburg 2005.

**Πρακτικά επιστημονικού συνεδρίου: Η έρευνα και διδασκαλία του υλικού πολιτισμού των νεωτέρων χρόνων στα ελληνικά Πανεπιστήμια, Αθήνα 7-8 Μαΐου 2007** [Kongressakten: Forschung und Lehre der Sachkultur der Neuzeit an den griechischen Universitäten, Athen, 7.-8. Mai 2007]. Hgg. Katerina KORRE-ZOGRAFU / Geörgios Ch. KUZAS. Athen: Universität Athen, Fachbereich Philologie, Sektion Byzantinische Philologie und Volkskunde 2010. 544 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-466-055-1

Der Kongressaktenband umfasst 23 griechische Referate von Volkskundlern, Soziologen, Sozialanthropologen, Museologen usw., die in alphabetischer Reihenfolge geordnet sind. Die Studien bewegen sich sowohl in spezifischen Sach- und Gerätebereichen als auch in Theorie und Didaktik der Sachvolkskunde.

Den Beginn macht MINAS ALEXIADIS, der sich mit der Darstellung von Vertretern traditioneller Berufe auf alten Postkarten und Fotografien beschäftigt (23-42), gefolgt von ARIADNI ANTONIADOU, die über Matratzenmacher in Kozani berichtet (43-64, Berufsträger, Herstellungstechniken, Baumwollfüllung, Spezialbibliographie, Fotografien); MANOLIS VARVOUNIS geht auf Sachgegenstände der religiösen Praxis ein (65-78), CHR. VEÏKOU berichtet über die Schwierigkeiten der Erstellung eines neuen Unterrichtsprogramms für die Sozialanthropologie (79-84).

Mit dem Ethnologischen Museum Thrakiens in Alexandroupolis, seinen Beständen und didaktischen Schulprogrammen beschäftigt sich ANGELA GIANNAKIDOU (85-98, mit Fotografien), DESPOINA DAMIANOU mit Sesamproduktion und -verkauf in Thrakien (99-124, mit Spezialbibliographie und Abb.). Dem Wasserantrieb in der Holzmanufaktur im Pindus-Raum widmet THEOPHANIS DASOULAS seine Arbeit (125-148, mit vlachischem Glossar, Skizzen und Bibliographie), über Sachkulturforschung und -lehre an der humanistischen Fakultät der Universität der Peloponnes berichtet ARISTEIDIS DOULAVERAS (149-154). Pädagogisch ausgerichtet ist auch das Referat von GEORGIOS THANOPOULOS über die Sachkultur in den griechischen Unterrichtsbüchern (155-174). Gleich mehrere Autoren unterzeichnen den Forschungsbericht über die Sachkultur der Insel Skyros 2006 (175-192, mit Abb.). Die Märchenspezialistin MARIANTHI KAPLANOGLU bleibt ihrem Spezialgebiet treu: Sachgegenstände als Erzählmotive im Volksmärchen (19-206, magische und symbolische Gegenstände, mit Bibliographie und Abb.); auf die geschnitzten Hirtenstäbe, Spindeln und andere Holzgegenstände in Ätolien und Akarnanien geht KOSTAS KONTAXIS ein (207-230, Material, Herstellungswerkzeuge, Thematiken usw.). KATERINA KORRE-ZOGRAPHOU berichtet über die Sachkultur in Forschung und Lehre an der Universität Athen (231-256, mit zahlreichen Abb.).